



AKTIVE BÜRGERSCHAFT

Blickpunkt Förderpreis 2011

Verleihung des Förderpreises Aktive Bürgerschaft



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der
genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken



Impressum

*Herausgeber: Aktive Bürgerschaft e.V.
Geschäftsstelle
Reinhardtstraße 25
10117 Berlin-Mitte
Tel. 030 240088-0, Fax -9
info@aktive-buergerschaft.de
www.aktive-buergerschaft.de*

*Kuratorium: Werner Böhnke (Vorsitzender)
Vorstand: Dr. Peter Hanker (Vorsitzender)
Geschäftsführer: Dr. Stefan Nährlich
Leiterin Presse und Kommunikation:
Christiane Biedermann
Redaktion: Bodo Wannow
Mitarbeit: Carola Froelian, Elena Philipp
Gestaltung: süpergrafik*

© 2011 Aktive Bürgerschaft e.V.

*Titelbild: Verleihung des Förderpreises Aktive
Bürgerschaft am 16. März 2011 in Berlin: Engagierte der
Bürgerstiftung Barnim Uckermark berichten von ihrem
Engagement. Foto: Kai Bienert*

*Fotos:
Kai Bienert sowie
Ralf Adler S. 28
W. Detemple S. 22
Ralf Emmerich S. 4, 16, 17, 20, 21
Kirsten Haarmann S. 26
Matthias Niehues S. 24, 25
Christoph Rieken S. 29
Sabine Schulz S. 18
Stadt Vechta/Krogmann S. 24
Torsten Stapel S. 19
Helga Thomé S. 18
Jürgen Weller S. 30*

*In dieser Publikation wird ausschließlich aus
Gründen der besseren Lesbarkeit überwiegend die
männliche Sprachform verwendet. Bei allen
männlichen Funktionsbezeichnungen sind stets
auch Frauen gemeint.*

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Bürgerstiftungen wollen bürgerschaftliches Engagement aus eigener Kraft, durch private Initiativen, in Selbstverwaltung und Selbstverantwortung stärken. Sie tun dies in einem lokal oder regional definierten Gebiet. Sie tun dies dort, wo sie Zugang zu den Menschen haben und deren Probleme sie kennen. Sie tun dies mit Lösungsansätzen, die lebensnah, praktikabel und bisweilen auch unkonventionell sind. Nur so kann Hilfe zur Selbsthilfe funktionieren.

Die Gewinner des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2011 verdeutlichen eindrucksvoll, wie Bürgerstiftungen das Leben vor Ort bereichern: Sie beschaffen finanzielle Mittel, sie fördern damit gemeinnützige Projekte, sie beraten Stifter und Spender und unterstützen Menschen darin, sich bürgerschaftlich in ihrer Region zu engagieren. Die vier am 16. März 2011 in Berlin ausgezeichneten Preisträger, die Bürgerstiftungen Arnsberg, Barnim Uckermark, EmscherLippe-Land und Vechta, setzen dies in ausgezeichneter Weise um.

In diesem Jahr feiern wir 15 Jahre Bürgerstiftungen in Deutschland. Als ursprünglich amerikanische „Erfindung“ aus dem Jahr 1914 haben sich ab den 1990er Jahren die Bürgerstiftungen zu einem globalen Phänomen entwickelt. In den Jahren 1996/1997 entstanden in Gütersloh und Hannover die ersten Bürgerstiftungen in Deutschland. Mittlerweile gibt es in mehr als 300 Städten und Regionen Deutschlands Bürgerstiftungen mit einem Gesamtvermögen von über 150 Millionen Euro. Insgesamt gibt es in 51 Ländern dieser Welt mehr als 1.680 Bürgerstiftungen. Damit sind Bürgerstiftungen eine der innovativsten und dynamischsten Stiftungsformen weltweit.

In seiner Laudatio auf die Bürgerstiftung Barnim Uckermark betonte Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen auch den Mut und die Tatkraft der Bürgerstiftungen, die eine große Bedeutung für das Gemeinwohl haben und deshalb besondere Anerkennung durch den Förderpreis verdienten.

Bürgerstiftung bedeutet, bürgerschaftliches Engagement vor Ort zu mobilisieren, zu bündeln und langfristig zu fördern. Das tut unserem Land gut und das tut den Menschen in diesem Land gut. Deshalb verleiht die Aktive Bürgerschaft im Jahr 2011 schon zum 13. Mal den Förderpreis.

Bereits im 19. Jahrhundert hat Hermann Schulze-Delitzsch, neben Friedrich Wilhelm Raiffeisen Begründer der Genossenschaftsbewegung, gesagt: „Auf der Freiheit, verbunden mit der Verantwortlichkeit für deren Gebrauch, beruht die gesunde Existenz des Einzelnen wie der Gesellschaft.“ Ich wünsche mir, dass jeder Botschafter sein möge, ein Botschafter der Idee der Bürgerstiftung. Und wo immer es Ihnen möglich ist, bürgerschaftliches Engagement, gleich zu welcher Thematik, zu unterstützen, nutzen Sie die Gelegenheit! Vielleicht nehmen Sie sich selbst die Freiheit in Ihrer Stadt oder in Ihrer Region, Verantwortung für das Gemeinwohl zu übernehmen. Sie wissen ja, mit gutem Beispiel voran zu gehen ist nicht nur der beste Weg, Andere zu beeinflussen, es ist der Einzige!

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Werner Böhnke

Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury, Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK

Inhalt



<i>Blickpunkt im Gespräch</i>	5
<i>Podiumsdiskussion „Zwischen Fördern und Einmischen“</i>	6
<i>Beispielhaftes Engagement: Die Gewinner des Förderpreises</i>	8
<i>Laudationes auf die Preisträger</i>	10
<i>Der bundesweite Wettbewerb</i>	12
<i>Die Jury</i>	14
<i>Impressionen</i>	16
<i>Preisträger: Bürgerstiftung Barnim Uckermark</i>	18
<i>Preisträger: Bürgerstiftung EmscherLippe-Land</i>	20
<i>Preisträger: BürgerStiftung Arnsberg</i>	22
<i>Preisträger: Bürgerstiftung Vechta</i>	24
<i>Vorjahrespreisträger: Bürgerstiftung Bad Essen und BürgerStiftung Hamburg</i>	26
<i>Förderpreis Aktive Bürgerschaft: Die Preisträger seit 1998</i>	28
<i>Bürgerstiftungen: mitStiften! Mit Geld, Zeit, Ideen</i>	30

Blickpunkt im Gespräch

Im Wettbewerbsjahr 2011 ist der Förderpreis Aktive Bürgerschaft mit einem neuen Konzept angetreten. In vier Kategorien stehen nun die Hauptaufgaben von Bürgerstiftungen im Vordergrund. Ausgezeichnet wurden die Bürgerstiftungen Vechta (Niedersachsen), Arnsberg und EmscherLippe-Land (Nordrhein-Westfalen) sowie Barnim Uckermark (Brandenburg). „Blickpunkt“ sprach mit Dr. Peter Hanker, dem Vorsitzenden des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft, über das neue Wettbewerbskonzept und die Arbeit der Jury.

In den Vorjahren ging es um die Themen Integration, Jugend, Bildung und Familie. Jetzt geht es um die Funktionen von Bürgerstiftungen. Was ist damit gemeint?

Hanker: Nach vier Jahren thematischer Ausschreibungen wollten wir wieder mehr Aufmerksamkeit auf das Modell der Bürgerstiftung lenken. Bei allen Unterschieden in Alter, Größe und Arbeitsschwerpunkt zeichnen sich Bürgerstiftungen durch gemeinsame Funktionen aus, die es rechtfertigen, von einem besonderen Engagementmodell zu sprechen. Diese vier Funktionen von Bürgerstiftungen finden sich in den vier Kategorien unseres Förderpreises wieder: mitStiften, mitGestalten, mitMachen und mitBestimmen.

Um was geht es in den Kategorien?

Gegenstand der Kategorie „mitStiften“ ist, wie Bürgerstiftungen durch Fundraising erfolgreich Zustiftungen und Spenden einwerben. Denn Bürgerstiftungen bauen langfristig ihr Vermögen auf. Da auch kleinere Beträge zu einem großen Stiftungsvermögen beitragen, kann es sich jeder leisten, mitzustiften. Geld einzuwerben ist dabei die eine, Projekte zu fördern die andere Sache. Eigene operative Projekte und Förderprojekte einer Bürgerstiftung sind kein Selbstzweck, sondern tra-

gen dazu bei, unser Lebensumfeld positiv zu gestalten. Wie Bürgerstiftungen mit ihren Projekten die Gesellschaft besser machen, ist daher Thema der Kategorie „mitGestalten“.

Bleiben noch zwei weitere Kategorien. Was macht eine Bürgerstiftung außer Geld zu beschaffen und Projekte zu verwirklichen noch?

Stiften ist manchmal gar nicht so einfach. Wer bei einer Bürgerstiftung mitmacht, findet dort auch individuelle Möglichkeiten für persönliches Engagement. Wie Bürgerstiftungen Stiftern und Spendern helfen, selbst Gutes zu tun, ist Inhalt der Kategorie „mitMachen“. Und schließlich sind Bürgerstiftungen auch Stimme und Motor des Bürgerengagements vor Ort. Wer nicht will, dass Andere über einen bestimmen, muss selbst aktiv werden. Wie sich Bürgerstiftungen für mehr Eigeninitiative und Mitverantwortung stark machen, darum geht es in der Kategorie „mitBestimmen“.

Sie sind seit mehreren Jahren Mitglied der unabhängigen Jury. Wie arbeitet sie?

Auch in diesem Jahr bestand die Jury aus dreizehn Personen, darunter Vertreter aus Bürgerstiftungen, Medien, Nonprofit-Organisationen, Wirtschaft und Wissenschaft. Für Bewerber verläuft der Weg zu einem Preisträger über drei Stufen: Bewerber, Finalist, Preisträger. Bewerben konnten sich wie immer alle Bürgerstiftungen, die den 10 Merkmalen einer Bürgerstiftung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entsprechen. Die Bewerbungsunterlagen werden von unserer Geschäftsstelle für die Jury aufbereitet. Die Jury entscheidet dann über die Finalisten und lädt sie zur Jurysitzung ein. Dort präsentieren die Finalisten ihre Einreichungen. Schließlich wählt die Jury die Preisträger und vergibt das Preisgeld – in diesem Jahr 35.000 Euro – nach ihrer Maßgabe.

Vielen Dank für das Gespräch.



Dr. Peter Hanker

Vorsitzender des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft und Mitglied der Jury, Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen eG

Podiumsdiskussion „Zwischen Fördern und Einmischen“

Auf dem Podium (v. li.):
Holger Backhaus-Maul,
Bettina Schausten, Angela Ellis,
Prof. Dr. Michael Hüther,
Helga Thomé



In einer Podiumsrunde diskutierten wie in jedem Jahr Fachleute und engagierte Bürger aktuelle Fragen der Bürgergesellschaft.

Umfragen zeigen: Wer durch stiften, spenden oder ehrenamtliches Bürgerengagement aktiv wird, will meist die Gesellschaft mitgestalten. Häufig wird dies von Politik und Verwaltung unterstützt, nicht selten damit auch in staatlich gewünschte Bahnen gelenkt. Jenseits vom „Wutbürger“ stellt zunehmend auch der „Aktivbürger“ die Frage nach dem neuen Verhältnis von Bürger und Staat. Bei der Podiumsrunde anlässlich der Verleihung des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2011 wurde deshalb die Frage diskutiert:

„Zwischen Fördern und Einmischen – wie viel Staat verträgt das Bürgerengagement?“

Es diskutierten:

Holger Backhaus-Maul, Mitglied des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft und Soziologe an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln und Vorsitzender der Sachverständigenkommission für den Ersten Engagementbericht der Bundesregierung

Bettina Schausten, Leiterin des ZDF-Hauptstadtstudios Berlin

Helga Thomé, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Barnim Uckermark

Zu viel Staat?

Oftmals sei die Förderung durch die öffentliche Hand nicht nachhaltig, sagte Helga Thomé. Eigene Engagementideen müssten in bestimmte Raster passen: „Bei der Finanzierung über Bundesmodellprojekte muss immer alles innovativ, neu und gut sein. Man greift bei der Weiterfinanzierung aber nicht auf bewährte gute Projekte zurück und sagt: ‚So, jetzt versuchen wir das mal in Alltagsstrukturen zu etablieren.‘“ Über die bürokratischen Hürden, mit denen sie zu kämpfen hat, sagte sie: „Je höher die staatliche Ebene, umso komplizierter wird das Ganze.“

„Man kann natürlich auch fragen, ob es dem Staat zunehmend recht ist, dass Bürger privat Aufgaben übernehmen, zu denen er nicht mehr bereit ist, sie zu erfüllen.“

Bettina Schausten, Leiterin des ZDF-Hauptstadtstudios Berlin

Verhältnis von Bürger und Staat im Wandel

Bettina Schausten sah das Verhältnis von Bürger und Staat noch im Wandel begriffen. Man müsse aufpassen, dass der Staat die Bürger nicht zu sehr für seine Interessen vereinnahmt: „Das Verhältnis von Staat und Bürger sortiert sich ja erst. Wenn man sich kritisch dem Thema nähert, kann man natürlich auch fragen, ob es dem Staat zunehmend recht ist, dass Bürger privat Aufgaben übernehmen, zu denen er nicht mehr bereit



ist, sie zu erfüllen, oder die er aufgrund finanzieller Zwänge nicht mehr erfüllen kann.“

Darauf aufbauend verlangte Prof. Dr. Michael Hüther mehr Möglichkeiten zur Selbstverantwortung durch die Bürger: „Ein schwacher Staat, der permanent Ersatzhandlungen Anderer sucht, ist nicht das, was wir wollen, sondern einen Staat, der einen Rahmen setzt und viel Freiheit lässt für die Ermöglichung privaten Engagements.“

Wachsende Instrumentalisierung

Eine wachsende Instrumentalisierung von Bürgerengagement durch den Staat stellten die Diskutanten fest. Holger Backhaus-Maul attestierte der Engagementförderung durch den Staat: „Was wir jetzt erleben, ist eine gewisse Sprunghaftigkeit des Staates. Das heißt, ein Projekt jagt das nächste, immer in der Erwartung von guten Effekten – und das ist nicht auf Dauer angelegt. Das ist eine sehr prekäre Situation und durchaus eine Geldverschwendung an vielen Stellen.“

Um größere Freiheitsspielräume für bürgerschaftliches Engagement zu ermöglichen, forderte er bei der Mittelvergabe mehr Autonomie für die Kommunen. Auch Helga Thomé pflichtete dem bei, schließlich sei es nur auf dieser Ebene möglich einzuschätzen, welche Problemlagen vor Ort tatsächlich die Bürger berühren: „Letztendlich sind die Kommunen ja auch unsere Ansprechpartner.“

Um verlässliches Bürgerengagement dort zu etablieren, wo es gebraucht wird, sei also weniger Einmischen des Staates die Devise. Prof. Dr. Michael Hüther sagte: „Der Staat hat nicht zu glauben, dass er in einer Verlängerung seiner staatlichen Aktivität das bürgerschaftliche Engagement zu justieren hätte. Das wäre ja ein Missverständnis.“

„Wenn man sich die Bürgerstiftungen anschaut, dann sieht man schon ein Stück Zukunft.“

Holger Backhaus-Maul, Mitglied des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft, Universität Halle-Wittenberg

Zukunft des Bürgerengagements

Schließlich stellte sich die Frage, wie Bürgerengagement in diesem Spannungsfeld zukünftig ausgestaltet sein sollte. Insbesondere Bürgerstiftungen seien vermehrt dazu geeignet, dringende Herausforderungen der Bürgergesellschaft anzugehen. Holger Backhaus-Maul sagte: „Wenn man sich die Bürgerstiftungen anschaut, dann sieht man schon in diesem kleinen Feld ein Stück Zukunft. Man sieht dort zum Beispiel Unternehmensvertreter und ehemalige Oberbürgermeister. Sie treffen dann auf engagierte zivilgesellschaftliche Akteure. In dieser Mischung unterschiedlich engagierter Leute, die sowohl personell als auch organisatorisch hochgradig schwierig ist, steckt das Potential, in dem die Zukunftsmusik deutlich wird.“

Beispielhaftes Engagement: Die Gewinner des Förderpreises

Die Vorjahrespreisträger, die Bürgerstiftungen aus Hamburg und Bad Essen (Niedersachsen), berichteten, was die Auszeichnung für sie bewirkt hat (links).

Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark stellte ihre Kinderrechtskekse vor (Mitte).



Die ausgezeichneten Bürgerstiftungen wurden in einem Festakt vor 500 Multiplikatoren aus Bürgerstiftungen, Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Medien geehrt.

„Das ist der renommierteste Preis, den es für Bürgerstiftungen gibt. Die Freude ist also riesig“, sagte André Koch-Engelmann, langjähriger Geschäftsführer der ausgezeichneten Bürgerstiftung Barnim Uckermark, im Vorfeld der Preisverleihung am 16. März 2011 in Berlin der Märkischen Oderzeitung. Rund 100 Engagierte aus Deutschlands Bürgerstiftungen waren zu dem Festakt in das Forum der DZ BANK unweit des Brandenburger Tores gekommen, darunter auch die zahlreichen Engagierten der drei weiteren Preisträger, die Bürgerstiftungen Arnsberg, EmscherLippe-Land und Vechta.

Bei dem Festakt vor insgesamt 500 Gästen wurden die ausgezeichneten Bürgerstiftungen und ihre zahlreichen Engagierten in einem feierlichen Rahmen in der Hauptstadt gewürdigt. Sie kamen selbst zu Wort, um von ihrem Engagement zu berichten und zu zeigen, wie sie durch ihr Wirken positiven Einfluss auf ihr Umfeld nehmen.

Überreicht wurde der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 von Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen, Werner Böhnke, Uwe Fröhlich, Mitglied des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, sowie Dr. Peter Hanker.

Kinder ernst nehmen

Bei der Preisverleihung hatte auch die 13-jährige Eva-Lina Schmidt von der Bürgerstiftung

Barnim Uckermark einen Auftritt: „Ich wollte nochmal sagen, dass wir heute auch die Kinderrechtskekse mitgebracht haben, und wir würden uns ziemlich freuen, wenn Sie uns solche Kekse abkaufen würden.“ Als Botschafterin für Kinderrechte warb sie für die Glückskekse der Bürgerstiftung, die im Innern ein Kinderrecht enthalten. Mit großem Erfolg wechselten diese schließlich beim Empfang des Festaktes die Besitzer.

Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark hatte in der Kategorie „mitBestimmen“ den Preis gewonnen. Mit ihrem Projekt „Kinder haben Rechte“ stärkt sie Kinder darin, in ihrem Umfeld mitzuentcheiden. Bei der Preisverleihung stellte André Koch-Engelmann über die Wirkung des Engagements schließlich fest: „Ein Projekt, bei dem wir mit Kindern arbeiten und in dem wir die Kinder wirklich ernst nehmen und einbinden, hat auch die Bürgerstiftung verändert. Ein Projekt, bei dem Kinder nur passive Zielgruppe sind, kann ich mir jetzt nicht mehr vorstellen.“

„Natürlich hat die Auszeichnung auch lokal für viel Furore gesorgt. Neue Stifter zu gewinnen wird uns hoffentlich nun ein gehöriges Stück leichter fallen!“

Helga Thomé, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Barnim Uckermark

Engagierte der ausgezeichneten Bürgerstiftungen Barnim Uckermark, EmscherLippe-Land, Arnsberg, Vechta und Mitwirkende der Preisverleihung



„Das tut gut“

„Bei vielen Fragen steht mir die Bürgerstiftung mit Rat und Tat und auch mit vielen Informationen immer zur Seite, und das tut gut“, sagte Hedwig Schreckenbergs über die Vorteile, die ihr die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land für ihr persönliches Stiftungsengagement bietet. Sie gründete eine der Treuhandstiftungen, die sich unter dem Dach der Bürgerstiftung für die Region und darüber hinaus einsetzen. Die Bürgerstiftung ermöglicht damit Personen, ihren persönlichen „Stiftungsraum“ und eigenes Engagement zu verwirklichen. In der Kategorie „mitMachen“ ging der Preis deshalb an die Bürgerstiftung aus Nordrhein-Westfalen.

„Menschen zu Menschen bringen“

Die BürgerStiftung Arnsberg erhielt den Preis in der Kategorie „mitGestalten“. Mit ihrem Ideenwettbewerb „Arnsbergs Helden“ fordert sie Jugendliche auf, eigene Ideen ins Stadtleben einzubringen und ermöglicht vor allem deren Umsetzung. Wie das gut funktioniert, wusste Projektleiterin Kirsten Minkel:

„Eigentlich geht es immer darum, ganz viele kleine Probleme zu lösen und auch größere, nämlich Menschen zu Menschen zu bringen.“

Kirsten Minkel, Projektleiterin „Arnsbergs Helden“

Mitgebracht hatte die Bürgerstiftung auch die jungen Initiatoren des Theaterprojekts „Wir! Helden“, das im Rahmen des Ideenwettbewerbs mit dem ersten Preis prämiert wurde. Der lang anhaltende Applaus galt auch ihnen.

„Stolz auf diesen Erfolg“

Für ihr erfolgreiches Fundraising erhielt die Bürgerstiftung Vechta den Förderpreis in der Kategorie „mitStiften“. Mit ihrer „Bürgerparty 2010“ schaffte sie es, an nur einem Abend Spenden und Zustiftungen in Höhe von 65.000 Euro einzuwerben. Ideengeber war Bernard Suding: „Das Ergebnis war für uns natürlich überwältigend. Wir wollten gut feiern und natürlich Geld einsammeln und das ist uns sehr gut gelungen. Das war ein schöner Abend und wir sind stolz auf diesen Erfolg.“

„Beherzt und mit Begeisterung“

Werner Böhnke beschrieb in seinen Begrüßungsworten, warum sich Bürgerstiftungen zu solch einer Erfolgsgeschichte entwickeln konnten: „Bürgerstiftungen agieren beherzt und mit ansteckender Begeisterung. Sie erkennen Chancen dort, wo Andere sich wegen vermeintlicher Risiken entpflichten.“

Dr. Peter Hanker unterstrich die Motivation, mit der die Aktive Bürgerschaft bundesweit Bürgerstiftungen unterstützt: „Bürgerstiftungen zu fördern ist für uns Auftrag und Anliegen zugleich.“

Mehr über die Gewinner des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2011 erfahren Sie ab Seite 18.

Laudationes auf die Preisträger

Dr. Norbert Röttgen, die
Bürgerstiftung Barnim
Uckermark und die
Bürgerstiftung
EmscherLippe-Land



Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen hielt die Laudatio auf die Bürgerstiftung Barnim Uckermark (Auszüge).

„Für mich steht außer Frage: Ohne Bürgerstiftungen kann es keine funktionierende Gesellschaft geben.

Die Bürger wollen sich nämlich nicht mehr bevormunden lassen und das ist gut, dass sie das nicht wollen. Aber es hat eben auch einen Umkehrschluss: Und der Umkehrschluss heißt Bereitschaft zur Verantwortung, wenn man die Bevormundung durch den Staat ablehnt. Engagement und Verantwortung für das Gemeinwohl, für den Zusammenhalt der Gesellschaft, für eine gelebte Bürgergesellschaft und das ist meistens auch die vor Ort, in den Kommunen. Tätige Freiheit ist keine Selbstverständlichkeit. Neues zu versuchen, Falsches aufzudecken und zu beseitigen, das sind eben zuallererst Bürgerpflichten.

Den traditionellen Institutionen, Kirchen, Verbänden, Parteien laufen Mitglieder davon. Aber es gibt einen Gegentrend und der wird heute Abend sichtbar und der macht Mut.

„Es gibt eben immer mehr privates Engagement und der Ort, wo dieses Engagement sich entfaltet, sind die Bürgerstiftungen in ganz herausragender Weise.“

Bürgerschaftliches Engagement findet statt und ist besonders ausgezeichnet worden in dem Projekt der Bürgerstiftung Barnim Uckermark „Kinder haben Rechte“ in der Kategorie „mitBestimmen“. Ich finde dieses Projekt wirklich auszeichnungswürdig aus ganz besonderen Gründen: weil es bei den Kindern ansetzt und den Aspekt der Zukunftsverantwortung in besonderer Weise ausdrückt.

„Denn besser geht es nicht, wenn bürgerschaftliches Engagement wirklich früh angelegt und ausgebildet werden soll.“

Die Kinder lernen damit, dass neben persönlicher Freiheit eben auch immer die Verantwortung zählt und dass es nicht reicht, einfach nur zuzuschauen, sondern dass man sich seine eigene Meinung bilden können muss. Darum ist dieses Projekt vorbildlich.

Es sind solche Leistungen einer aktiven Bürgerschaft, die höchste Anerkennung verdienen. Wir brauchen eine solche Kultur des Miteinanders, eine neue Kultur der Anerkennung, dafür stehen Sie, dafür stehen die Bürgerstiftungen, dafür steht der Förderpreis und dafür möchte ich Ihnen ganz persönlich, aber auch als Mitglied der Bundesregierung, meine Anerkennung und meinen Dank aussprechen.“



Die BürgerStiftung Arnsberg, die Bürgerstiftung Vechta und Uwe Fröhlich

Uwe Fröhlich, Mitglied des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, hielt die Laudatio auf die Bürgerstiftungen Arnsberg, EmscherLippe-Land und Vechta (Auszüge).

„Seit fünf Jahren kümmert sich die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land um gemeinnützige Anliegen. Das macht sie nicht alleine, sondern mit ihren Partnerstiftungen.“

„Als Stifter aktiv werden zu können, das zeichnet die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land im Besonderen aus.“

Für die Partnerstiftungen ist die Bürgerstiftung ein kostenloser und kompetenter Dienstleister. Als Stifter aktiv werden zu können, dabei selbstständig und eigenverantwortlich handeln zu können und in Zusammenarbeit mit anderen gemeinsam mehr zu erreichen, das zeichnet die Bürgerstiftung im Allgemeinen und die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land im Besonderen aus.

Der Bürgerstiftung Arnsberg liegt die gesellschaftliche Teilhabe junger Menschen am Herzen, deshalb hat sie den Wettbewerb „Arnsbergs Helden“ gestartet.

„Erfahrung mit Engagement: Hier setzt die BürgerStiftung Arnsberg richtig an.“

Wer gute Ideen hat, die das Leben in Arnsberg für junge Leute lebenswerter machen, konnte sich bewerben. Wer schon als Jugendlicher positive Erfahrungen mit Engagement und aktiver Teilnahme gesammelt hat, wird sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch in seinem späteren Leben für gesellschaftliche Anliegen stark machen. Hier setzt die BürgerStiftung Arnsberg richtig an.

Rund 20 Bürger aus Vechta wollten selbst etwas für ihre Region tun und die ehrenamtliche Arbeit in ihrem Ort wirksam unterstützen. Wer fördern möchte, der braucht dazu Geld.

„Geld für einen guten Zweck zu sammeln ist die Erfolgsgeschichte der Bürgerstiftung aus Vechta.“

Die Bürgerstiftung Vechta hat mit ihrer „Bürgerparty 2010“ eine beispielhafte Fundraisingaktion verwirklicht. An nur einem Abend kamen von 500 Bürgern Zustiftungen und Spenden von mehr als 65.000 Euro zusammen. Ein tolles Ergebnis und eine gute Entscheidung der Jury.

Gewinner sind auch alle Bürgerstiftungen in Deutschland, denn sie können von den ausgezeichneten Projekten und Konzepten profitieren. Und davon profitieren wir alle, denn starke Bürgerstiftungen tragen nachhaltig zu mehr Lebensqualität bei.“

Der bundesweite Wettbewerb



„Der Verein Aktive Bürgerschaft fördert mit dem Preis auf der einen Seite die Preisträger. Aber Sie fördern damit auf der anderen Seite auch die Bekanntheit von Bürgerstiftungen als eine besondere Form des gesellschaftlichen Engagements und damit den Verbreitungsgrad von Wissen, von Informationen für Menschen, die vielleicht noch überlegen, wo sie sich denn engagieren sollen.“

Bundeskanzlerin Angela Merkel,
Laudatio zum Förderpreis
Aktive Bürgerschaft 2010

Die Aktive Bürgerschaft vergibt ihren Förderpreis seit 1998 jährlich an Vereine, Stiftungen und andere gemeinnützige Organisationen; seit 2002 richtet er sich an Bürgerstiftungen. Über 1.000 Vereine, Initiativen und Bürgerstiftungen aus ganz Deutschland beteiligten sich bislang an dem bundesweiten Wettbewerb. Über 40 gemeinnützige Organisationen wurden bisher prämiert.

Die Aktive Bürgerschaft zeichnet mit ihrem Förderpreis Bürgerstiftungen aus, die auf herausragende Weise die Eigeninitiative von Bürgern stärken und aktiv Verantwortung vor Ort übernehmen.

Ziel des bundesweiten Wettbewerbs ist es, das Leistungsspektrum von Bürgerstiftungen zu zeigen, mit dem sie sich für eine bessere Lebensqualität engagieren. Der Wettbewerb will außerdem die Idee der Bürgerstiftung in der Öffentlichkeit bekannter machen und mit guten Beispielen zu stifterischem Engagement ermutigen.

Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 ist mit 35.000 Euro dotiert.

In seinem 13. Jahr ist der Förderpreis mit einem neuen Konzept angetreten. Ausgezeichnet werden herausragende Konzepte und Projekte, mit denen Bürgerstiftungen ihre Hauptaufgaben in vier Kategorien umsetzen:

Kategorie mitBestimmen –
Wie sich Bürgerstiftungen für mehr Eigeninitiative und Mitverantwortung stark machen

Kategorie mitGestalten –
Wie Bürgerstiftungen mit ihren Projekten die Gesellschaft besser machen

Kategorie mitMachen –
Wie Bürgerstiftungen Stiftern und Spendern helfen, selbst Gutes zu tun

Kategorie mitStiften –
Wie Bürgerstiftungen durch Fundraising erfolgreich Zustiftungen und Spenden einwerben



In drei Stufen zum Preisträger, hier die BürgerStiftung Arnberg: Bewerber mit dem Projekt „Arnsbergs Helden“, als Finalist bei der Jurysitzung im November 2010 und als Preisträger beim Festakt im März 2011

Auswahlverfahren

Die Preisträger des Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft werden in einem dreistufigen Auswahlverfahren gefunden.

Bewerber

Bewerben können sich Bürgerstiftungen, die den 10 Merkmalen einer Bürgerstiftung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entsprechen.

Finalisten

Die Geschäftsstelle der Aktiven Bürgerschaft in Berlin bereitet für die unabhängige Jury die Bewerbungen anhand der Bewertungskriterien auf. Die Jury benennt für jede Kategorie Finalisten und lädt sie zur Jurysitzung ein.

Preisträger

Die Finalisten präsentieren bei der Jurysitzung ihre Einreichungen. Die Jury wählt die Preisträger und vergibt das Preisgeld nach ihrer Maßgabe.

Bewertungskriterien

Folgende Kriterien fließen in die Juryentscheidung ein:

Bewertung als Bürgerstiftung

Bewerben können sich Bürgerstiftungen, die den 10 Merkmalen einer Bürgerstiftung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen entsprechen. Hierzu gehören u. a. ein breit angelegter Stiftungszweck, ein regional begrenzter Wirkungskreis, die Rechtsform, die Unabhängigkeit von einzelnen Stiftern, Unternehmen, Parteien oder Anderen sowie die Governance-Struktur, d. h. das Vorhandensein adäquater Kontroll- und Aufsichtsstrukturen.

Bewertung des eingereichten Konzepts

Neben der Bewertung als Bürgerstiftung wird die Bewerbung in jeder Kategorie anhand vier weiterer Kriterien bewertet. Dabei folgt die Bewertung folgender Systematik:

1. Wirkung: Was erreicht die Bürgerstiftung?
2. Ressourceneinsatz: Was trägt die Bürgerstiftung bei?
3. Synergie: Was entsteht sonst noch Positives?
4. Konzeption: Wie schlüssig ist das Konzept und welchen Eigenanteil hat die Bürgerstiftung?

Die Jury



Eine unabhängige Jury entscheidet jedes Jahr über die Bewerbungen um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft. Ihr gehören Expertinnen und Experten aus Bürgerstiftungen, Medien, Nonprofit-Organisationen, Wirtschaft und Wissenschaft an. Die Jury begutachtet anhand transparenter Bewertungskriterien die einzelnen Einreichungen. In einer Jurysitzung, bei der die Finalisten ihr Engagement vorstellen, wählt sie die Gewinner aus.

Mehr über die Bewertungskriterien erfahren Sie auf Seite 13.

Der Jury des bundesweiten Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 gehören an:

Werner Böhnke

Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury, Vorstandsvorsitzender der WGZ BANK

Holger Backhaus-Maul

Mitglied des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Stephan-Andreas Casdorff

Chefredakteur Der Tagesspiegel

Ulrich E. Deissner

Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Braunschweig

Dr. Pia Gerber

Geschäftsführerin der Freudenberg Stiftung

Dr. Peter Hanker

Vorsitzender des Vorstands der Aktiven Bürgerschaft, Vorstandssprecher der Volksbank Mittelhessen eG

Prof. Dr. Hanns-Hinrich Heißmeyer

Vorstandsmitglied der Schwäbisch Haller Bürgerstiftung

Angelika Kell

Vorstandsvorsitzende der Stiftung „Bürger für Leipzig“

Dieter Pahlen

Mitglied des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft

Dr. Rupert Graf Strachwitz

Vorstand der Maecenata Stiftung

Prof. Dr. Michael Vilain

Evangelische Fachhochschule Darmstadt

Friedemann Walther

Vorstandsvorsitzender der Bürgerstiftung Neukölln, Berlin

Prof. Dr. Annette Zimmer

Mitglied des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft, Westfälische Wilhelms-Universität Münster



Jurymitglieder des Förderpreises
Aktive Bürgerschaft 2011

Ehemalige Mitglieder der Jury

Dr. Kurt Anschütz
Robert Baresel
Prof. Dr. Hans Bertram
Wolfgang Burkhardt
Otto Burmeister
Dr. Johanna von Hammerstein
Sabine Heinatz
Eberhard Heinke
Heinz Janning
Hermann Janssen (†)
Prof. Dr. Dieter Jütting
Dr. Rolf Kiefer
Dr. Peter Meyer
Heinrich Plath
Dr. Christopher Pleister
Dr. Adrian Reinert
Winfried Ripp
Beate Roderigo
Prof. Dr. Dieter Sengling (†)
Prof. Dr. Heidi Sinning
Dr. Levin von Trott zu Solz
Nikolaus Turner
Dr. Jörg Twenhöven
Björn Uhlhorn
Ansgar Wimmer
Reinhild Winkler
Martina Wolf
Dr. Tanja Wunderlich



Jurysitzung des Förderpreises
Aktive Bürgerschaft 2011: Die Jury
gemeinsam mit allen Finalisten

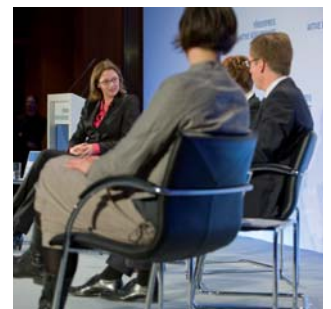
Impressionen

Podiumsdiskussion „Wie viel Staat verträgt das Bürgerengagement?“

Vertreter der Bürgerstiftung Vechta im Gespräch mit Moderatorin Angela Elis



Die BürgerStiftung Arnsberg bei der Preisverleihung





Die Initiatoren von „Wir! Helden“ der Bürgerstiftung Arnberg (links)

Engagierte der Bürgerstiftung EmscherLippe-Land bei der Preisübergabe durch Bundesumweltminister Dr. Norbert Röttgen (rechts).



Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark vor dem Brandenburger Tor in Berlin



Veranstaltungsort: Forum der DZ BANK am Pariser Platz in Berlin (rechts)

KATEGORIE mitBestimmen

Wie sich Bürgerstiftungen für mehr Eigeninitiative und Mitverantwortung stark machen.

Kekse für Kinderrechte zugunsten weiterer Projekte

Das Kinderrechte-Dorf hatte sogar ein eigenes Dorfradio.

Preisträger: Bürgerstiftung Barnim Uckermark



Bürgerstiftung Barnim Uckermark

Eisenbahnstraße 3
16225 Eberswalde
Tel. 03334 497482
Fax 03334 497484

kontakt@barnim-uckermark-stiftung.de
www.barnim-uckermark-stiftung.de

Bürgerstiftungen sind Stimme und Motor des Bürgerengagements vor Ort. Sie positionieren sich öffentlich zu Anliegen in ihrem Gemeinwesen. Bürgerstiftungen befähigen Menschen zu Engagement und fordern sie auf, aktiv in ihrem Gemeinwesen mit zu entscheiden. So machen sie sich für mehr Eigeninitiative und Mitverantwortung stark.

In dem Projekt „Kinder haben Rechte“ der Bürgerstiftung Barnim Uckermark (Brandenburg) lernen schon junge Menschen im Alter von 8 bis 14 Jahren, ihre Meinung zu äußern, für diese einzutreten und in ihrem Lebensumfeld mitzubestimmen. Für ihr beispielhaftes Engagement wird die Bürgerstiftung Barnim Uckermark mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie „mitBestimmen“ ausgezeichnet. Das Preisgeld betrug 20.000 Euro.

Projekt „Kinder haben Rechte“

„Wer schon im Kindesalter erlebt, dass er Gehör findet, sich einbringen und etwas bewegen kann, der wird voraussichtlich weniger anfällig sein für antidemokratische Ideologien oder für ‚bürgerschaftliche Passivität‘. Für eine vitale Bürgergesellschaft müssen wir Erfahrungsräume schaffen, in denen dieses Verhalten erlernt und erprobt werden kann – in diesem Fall von Kindesbeinen an“, sagt André Koch-Engelmann, langjähriger Geschäftsführer der Bürgerstiftung in der ländlichen Region nordöstlich von Berlin. Die Bürgerstiftung hat deshalb im Jahr 2007 das

Projekt „Kinder haben Rechte“ gestartet. Neben einem „Kinderrechte-Dorf“ haben die Kinder mit Filmen und Fotos auf ihre eigene kreative Weise ihre Rechte dokumentiert und einen Kinderrechte-Song aufgenommen. Dort heißt es: „Ich habe das Recht, meine Meinung zu sagen, ohne zu fragen, ob ich darf // Ich habe das Recht auf gewaltfreies Leben, in jedem Reich – sind alle gleich.“ Mittlerweile haben sich schon mehr als 250 Kinder beteiligt.

Mitbestimmen im „Kinderrechte-Dorf“

Zirkus spielen und Filme drehen haben auf den ersten Blick nicht viel mit Mitbestimmen zu tun. Wenn Kinder aber ganz alleine darüber entscheiden dürfen, was sie auf einer Ferienfreizeit im Sommer erleben möchten, dann schon. Denn Kinder haben ein Recht auf freie Meinungsäußerung und auf Selbstständigkeit. „Es macht Spaß mit anderen Kindern etwas zusammen zu tun, vor allem, weil wir hier unsere eigenen Ideen einbringen können“, sagt die 13-jährige Eva-Lina Schmidt. Sie nahm als eines von rund 40 Kindern an der Ferienfreizeit teil. Das „Kinderrechte-Dorf“ nennt es die Bürgerstiftung. Die Kinder treffen dort sämtliche Entscheidungen. Zum Beispiel, wann das Frühstück beginnt und was in den Arbeitsgruppen gemacht werden soll. Dabei lernen sie, ihre Vorstellungen zu benennen und gegenüber anderen zu vertreten. Helga Thomé, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung, sagt: „Zu Hause und in der Schule werden die Kinder wenig gefragt, was sie möchten, oder sind an der Umsetzung kaum



beteiligt. Nach einer Zeit erfahren die Kinder jedoch, dass sie selbst ihre Ideen organisieren können und lernen ihre Freiheit zu nutzen.“

Kinder machen Politik

Dass Kinder durchaus in der Lage sind mitzureden, zeigen die Eberswalder Kinderrechtsakteure bei Tagungen, bei denen sie ihre Anliegen genauso gut darstellen wie die Erwachsenen. Ebenso in Gesprächen mit dem Bürgermeister. Der Bürgermeister setzt sich für die Auseinandersetzung mit den Kinderrechten im öffentlichen Raum ein und veranstaltet einmal im Jahr einen Kinderempfang, um mit den Jüngsten über ihre Anliegen zu sprechen.

Kinderrechts-Kekse: „2.000 Mäuse winken“

Um noch mehr Menschen auf Kinderrechte aufmerksam zu machen, kamen acht Mädchen auf eine gute Idee. Gemeinsam mit einem Bäcker haben sie chinesische Glückskekse gebacken: Auf kleinen Zetteln sind, statt Weisheiten, Kinderrechte zu lesen. Nachdem die ersten 25 Stück sofort vergriffen waren, haben die Kinder die Kekse in größerer Menge herstellen lassen. Verkauft auf Stadt- und Straßenfesten kam so ein Erlös von 2.000 Euro zusammen. Im Rahmen des Förderprogramms „2.000 Mäuse winken“ werden diese nun in weitere Projekte der Bürgerstiftung investiert. In der Jury, die über die Vergabe der Gelder befindet, sitzen drei Erwachsene – und sechs Kinder!



Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark mit Sitz in Eberswalde wurde im Jahr 2006 von 43 Bürgerinnen und Bürgern gegründet. Die Bürgerstiftung, die sich als „Mitmach-Stiftung“ versteht, hat sich drei Zielen verschrieben: Sie möchte Menschen für das Ehrenamt begeistern, Bildung ermöglichen und dabei Demokratie im Gemeinwesen fördern.

Begründung der Jury

„Die Bürgerstiftung Barnim Uckermark zeigt wegweisend, wie schon die Jüngsten zu starken Persönlichkeiten in ihrer Stadt oder Region werden können. In dem Projekt ‚Kinder haben Rechte‘ lernen sie, vor Ort für sich und andere etwas zu bewegen und in ihrem Lebensumfeld mitzubestimmen. Zum Beispiel bei einer Ferienfreizeit, bei der allein die Kinder die Entscheidungen treffen: Dort lernen sie in der Praxis, sich für ihre Interessen einzusetzen, gemeinsame Regeln aufzustellen und Verantwortung füreinander zu übernehmen. Die Bürgerstiftung schafft es zudem, dass Stadtverwaltung, Kindergärten und Schulen den Kinderrechten mehr Beachtung schenken und sie stärker in Entscheidungen berücksichtigen. Die Jury verleiht daher den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie: ‚mitBestimmen – Wie sich Bürgerstiftungen für mehr Eigeninitiative und Mitverantwortung stark machen‘ an die Bürgerstiftung Barnim Uckermark.“

Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury

Kinder haben Rechte – überall!

Reden mit: Die Kinderrechtsakteure der Bürgerstiftung Barnim Uckermark

Bürgerstiftung Barnim Uckermark in Zahlen:

Gründungsyear: 2006

Stiftungsvermögen bei

Gründung: 50.000 Euro

Aktuell: 77.961 Euro

Bisherige Fördersumme:

188.449 Euro

Stifter: 75

Ehrenamtliche: 16

Hauptamtliche: 3

Rechtsform: rechtsfähige

Stiftung bürgerlichen Rechts

Weitere Projekte:

Initiative Lesezauber

Förderpreis für Demokratie

KinderUni Barnim Uckermark

Bürgerinitiative 9. November

Freiwilligenagentur

Stand: 12/2010

Spenden und Zustiftungen für die Bürgerstiftung Barnim Uckermark sind willkommen!

KATEGORIE mitMachen

Wie Bürgerstiftungen Stiftern
und Spendern helfen, selbst
Gutes zu tun.

Carl Beermann, Unternehmer
und Stifter, sowie Dr. Thomas
Hölscher, Vorstand der
Bürgerstiftung

Die Partnerstiftung von Hedwig
Schreckenbergl (z. v. r.) leistet
medizinische Hilfe in Peru.

Preisträger: Bürgerstiftung EmscherLippe-Land



Wer sich mit Geld stifterisch betätigen möchte, erzielt mit Bürgerstiftungen die richtige Wirkung. Sie unterstützen Stifterinnen und Stifter, wenn es darum geht, selbst Gutes zu tun – zum Beispiel mit Treuhandstiftungen und Fonds.

Bei der Bürgerstiftung EmscherLippe-Land (Nordrhein-Westfalen) kann sich jeder als Stifterin oder Stifter für die Region engagieren. Mit ihrem „Stiftungsverbund“ unterstützt die Bürgerstiftung bei der Stiftungsgründung, verwaltet unter ihrem Dach das Stiftungsvermögen und berät bei Fragen etwa zur Satzung, zu Steuern oder zur Öffentlichkeitsarbeit. Diese Treuhandstiftungen heißen im Emscher-Lippe-Land Partnerstiftungen, denn die Bürgerstiftung versteht sich als Partner von Stiftern. So können die Stifter die persönlichen gemeinnützigen Ziele verfolgen, die ihnen am Herzen liegen. Für die Zusammenarbeit mit Stiftern wird die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie „mitMachen“ ausgezeichnet. Sie erhielt ein Preisgeld von 5.000 Euro.

Erste Partnerstiftung

Benachteiligten Kindern und Jugendlichen die Voraussetzung für erfolgreiches Lernen an Kindergärten und Schulen zu schaffen, ist das Ziel der Carl Beermann Stiftung. Durch das Engagement des Namensgebers mit seiner Partnerstiftung erhält jedes Schulkind am Mittag ein warmes Essen. Mit seinem Projekt

„Kein Kind ohne Sport“ möchte er zudem junge Menschen dafür gewinnen, sich gemeinsam mit anderen für Sport zu begeistern. Das ist nicht nur für die Gesundheit gut, sondern fördert auch das soziale Miteinander. Der Waltroper Unternehmer hat sich für sein stifterisches Engagement für die lokale Bürgerstiftung als Partner entschieden. Er sagt: „Mich hat die Idee der Bürgerstiftung fasziniert. Die Partnerstiftungs-Variante hat sich für mein Anliegen als sinnvolle und auch effektive Lösung erwiesen, denn sie entbindet mich gleichzeitig vom administrativen Aufwand und garantiert, dass jeder Cent auch wirklich dort ankommt, wo er benötigt wird.“ Die Carl Beermann Stiftung ist die erste Treuhandstiftung, die im Stiftungsverbund der Bürgerstiftung ins Leben gerufen wurde. Carl Beermann ist in der Region als Unternehmer und mittlerweile auch als engagierter Stifter bekannt. Er spricht sich für die Bürgerstiftung aus und hilft ihr dabei, weitere Zustifter zu gewinnen. Sein Vorbild macht Schule.

Der Stiftungsverbund

„Die Gewinnung von weiteren Zustiftern ist ein zentrales Anliegen jeder Bürgerstiftung. Die beste Form der Öffentlichkeitsarbeit ist zweifellos das Vorleben von bereits bestehenden, sehr erfolgreichen Kooperationen. Wir setzen auf das gegenseitige Miteinander und den beiderseitigen Nutzen aus der Kooperation heraus,“ sagt der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung Ludger Suttmeier. Insgesamt fünf Partnerstiftungen engagieren sich mittlerweile für die Region EmscherLippe-



Bürgerstiftung EmscherLippe-Land

Am Moselbach 9
45731 Waltrop
Tel. 02309 604-185
Fax 02309 76181
info@buergerstiftung-
emscherlippe-land.de
www.buergerstiftung-
emscherlippe-land.de



Gut für die Region: Die Bürgerstiftung und ihre Partnerstiftungen

Land. Die Willi und Heti Schreckenbergs Stiftung zum Beispiel unterstützt gemeinnützige Vorhaben für Behinderte und Kranke in Datteln, aber auch ein Projekt in Peru. Ein Ärzte- und Schwesternteam aus der Region führt dort jedes Jahr ehrenamtlich Operationen durch. Für die Partnerstiftungen ist die Bürgerstiftung ein kostenloser Dienstleister. Sie verwaltet das Vermögen und erledigt die Steuern. Gemeinsam führen Bürger- und Partnerstiftung Spendenübergaben und Fundraisingmaßnahmen durch. Beide Seiten profitieren von der Zusammenarbeit durch die öffentliche Aufmerksamkeit.

Die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land ist auf Initiative der Volksbank im Jahr 2005 ins Leben gerufen worden, zwölf weitere Stifter haben sich ihr seit der Gründung angeschlossen. Sie ist in den Städten Waltrop, Castrop-Rauxel, Datteln, Lünen und Oer-Erkenschwick aktiv. Die Bürgerstiftung ging mit 50.000 Euro an den Start, heute verfügt sie über das mehr als achtfache Stiftungskapital, davon 175.660 Euro allein in den Partnerstiftungen. Von ihrem Engagement profitieren Bildung, Wissenschaft, Kultur und Naturschutz. Ein Beispiel ist der Schulwettbewerb, der seit 2006 außergewöhnliche Leistungen von

Schulen in jährlich wechselnden Schwerpunkten würdigt, etwa für Umwelt, Wirtschaft und bürgerschaftliches Engagement.

Begründung der Jury

„Die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land fördert vorbildlich stifterisches Engagement in ihrer Region. Privatpersonen und Unternehmen bietet sie mit Treuhandstiftungen vielfältige Möglichkeiten, unter ihrem Dach wirkungsvoll Gutes zu tun. Ein Beispiel ist die Carl Beermann Stiftung, mit der der Namensgeber Schulen und Sportvereine fördert. Die Bürgerstiftung übernimmt sämtliche Verwaltungsaufgaben und unterstützt den Stifter bei den Fördermaßnahmen. Als regional bekannter Unternehmer ist er mit seinem Engagement auch ein Vorbild für weitere Stifter. Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie: ‚mitMachen – Wie Bürgerstiftungen Stiftern und Spendern helfen, selbst Gutes zu tun‘, geht somit an die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land.“

Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury

Bürgerstiftung EmscherLippe-Land in Zahlen:

Gründungsyear: 2005
Stiftungsvermögen bei Gründung: 50.000 Euro
Aktuell: 409.291 Euro
Davon Treuhandvermögen: 175.660 Euro
Bisherige Fördersumme: 157.775 Euro
Stifter: 13
Ehrenamtliche: 25
Hauptamtliche: 0
Rechtsform: rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Weitere Projekte:

Schulwettbewerb
Guter-Zweck-Adventskalender

Stand: 12/2010

Spenden und Zustiftungen für die Bürgerstiftung EmscherLippe-Land sind willkommen!

KATEGORIE mitGestalten

Wie Bürgerstiftungen mit
ihren Projekten die Gesellschaft
besser machen.

Preisträger: BürgerStiftung Arnsberg



Ein Klinikclown – einer von
„Arnsbergs Helden“

Die Innenstadt von Arnsberg



BürgerStiftung Arnsberg

Hauptstraße 10-12

59755 Arnsberg

Tel. 02932 9109530

Fax 02932 9109529

info@buergerstiftung-
arnsberg.de

www.buergerstiftung-
arnsberg.de

Mit ihren eigenen oder geförderten Projekten laden Bürgerstiftungen Menschen dazu ein, sich mit ihrer Zeit für andere zu engagieren oder eigene Ideen zu verwirklichen. So tragen Bürgerstiftungen dazu bei, die Gesellschaft im Kleinen besser zu machen.

Was macht Arnsberg lebenswert? Ideen und Projekte von Jugendlichen für die Stadt prämierte die BürgerStiftung Arnsberg (Nordrhein-Westfalen) mit ihrem Ideenwettbewerb „Arnsbergs Helden“. Der Wettbewerb zur Jugendpartizipation hat vor Ort eine positive Dynamik entfaltet und die Arbeit der Bürgerstiftung weithin bekannt gemacht. Ein Großteil der Projekte wird nun unter Federführung der Bürgerstiftung umgesetzt. Für ihren Ideenwettbewerb „Arnsbergs Helden“ erhielt die BürgerStiftung Arnsberg den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie „mitGestalten“. Das Preisgeld betrug 5.000 Euro.

Ideenwettbewerb „Arnsbergs Helden“

„Bist Du auch bei uns auf dem Gymnasium?“ „Nein, ich bin auf der Hauptschule.“ „Ich dachte, da sind nur Kriminelle.“ – Ein fiktiver Dialog aus dem Arnsberger Theaterprojekt „Wir! Helden“ auf Grundlage realer Vorurteile. Diese Vorurteile und die Berührungsängste zwischen Haupt- und Realschülern sowie Gymnasiasten möchte das Theaterprojekt abbauen. Bis 2011 entsteht eine gemeinsame Inszenierung. An den Proben beteiligen sich schon jetzt 30 Arnsberger Jugendliche. Ange-

leitet werden sie von einem Theaterpädagogen, Schauspielern und einer Studentin, die noch während des Abiturs mit ihrer Theater-AG die Idee für „Wir! Helden“ entwickelte.

Die BürgerStiftung Arnsberg kürte das Theaterprojekt „Wir! Helden“ zum Sieger ihres Ideenwettbewerbs. Die begründete Hoffnung: Dass die positive Fortsetzung des Probendialogs in Arnsberg Wirklichkeit wird.

Nur Kriminelle? „Auf keinen Fall“, antwortet die Hauptschülerin im Videoclip zur Theaterprobe. „Wir haben eine super Kreativ-AG, da sind viele meiner Freunde drin. Möchtest Du mal mitkommen?“ „Ja, klar!“, ist die Gymnasiastin begeistert. So könnte ein Miteinander in Arnsberg klingen.

Geld, Zeit und Wissen für Jugendprojekte

Das Theaterprojekt ist eines von 21 für den Ideenwettbewerb „Arnsbergs Helden“ eingereichten Projekten. Fünf weitere Sieger zeichnete die Bürgerstiftung aus. Das Spektrum reicht dabei von einer Ausbildung zum Klinikclown für Kinder über die ansprechende Gestaltung von Mülleimern im öffentlichen Raum bis hin zum multikulturellen Kochkalender. Zehn der Projekte werden derzeit umgesetzt. Mit Geld, Zeit und Wissen werden die Jugendlichen dabei von der BürgerStiftung Arnsberg unterstützt. Die Bürgerstiftung konnte zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen vor Ort zum Engagement für „Arnsbergs Helden“ motivieren.



Bei den Proben zum Theaterprojekt „Wir! Helden“

„Mit dem Wettbewerb wollten wir die Engagierten der Bürgerstiftung und die übrigen Einwohner Arnbergs näher zusammenbringen“, sagt Andreas Bremke, der Vorstandsvorsitzende der Bürgerstiftung. „Arnsbergs Helden“ erreichte unterschiedliche Bevölkerungsgruppen, vor allem durch die direkte Ansprache von Jugendlichen in Schulen und Jugendzentren, aber auch durch Werbung auf Festivals. „Die Bürgerstiftung ist bekannter geworden – und die Arnberger kommen mit ihren Ideen für ein freiwilliges Engagement auf uns zu“, sagt Petra Schmitz-Hermes, Geschäftsführerin der Bürgerstiftung Arnberg.

„Jugend und Bildung“

Mit dem Ideenwettbewerb hat die Bürgerstiftung ein breit angelegtes wirksames Projekt in ihrem Arbeitsschwerpunkt „Jugend und Bildung“ entwickelt. Den beteiligten Jugendlichen vermittelte „Arnsbergs Helden“ Selbstvertrauen und Anerkennung. Das Projekt ließ sie erfahren, was es heißt, Gesellschaft mitzugestalten. „Arnsbergs Helden“ orientiert sich zudem an den Ergebnissen wissenschaftlicher Studien zum Jugendengagement. Sie zeigen, dass drei Viertel der Jugendlichen in Deutschland aktiv sind, um in ihrem Umfeld etwas zu verändern. Dabei möchten sich die Jugendlichen nicht mehr langfristig binden, sondern verstärkt projektbezogen engagieren. „Arnsbergs Helden“ ermöglicht den Jugendlichen dieses zeitlich begrenzte und damit zeitgemäße Engagement. Die Bürgerstiftung plant daher eine erneute Ausschreibung des Wettbewerbs.

Die BürgerStiftung Arnberg wurde 2006 von zehn Stiftern gegründet. Mit dem weiteren Projekt „ProBe“ möchte sie Haupt- und Förderschüler gezielt auf einen Beruf vorbereiten. Die Bürgerstiftung hat zudem für 100 Grundschulkinder Musikpatenschaften übernommen.

Begründung der Jury

„Mit dem Ideenwettbewerb ‚Arnsbergs Helden‘ ist es der BürgerStiftung Arnberg gelungen, junge Menschen zu motivieren, das Leben in ihrer Stadt aktiv mitzugestalten. Sie hat Jugendliche aufgerufen, ihre Visionen einer attraktiven Stadt zu äußern und eigene Projektideen zu entwickeln. Um die Ideen in die Tat umzusetzen, erhielten die jungen Menschen ein Preisgeld. Die Bürgerstiftung hat ihnen zudem weitere Zeit- und Geldstifter an die Seite gestellt. Die Jugendlichen verwirklichen jetzt beispielsweise gemeinsam mit Schauspielern ein schulformübergreifendes Theaterprojekt oder werden unter Anleitung erfahrener Künstlerpaten in einer Galerie kreativ. Für dieses Engagement verleiht die Jury der BürgerStiftung Arnberg den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie: ‚mitGestalten – Wie Bürgerstiftungen mit ihren Projekten die Gesellschaft besser machen.‘“

Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury

BürgerStiftung Arnberg in Zahlen:

Gründungsjahr: 2007
 Stiftungsvermögen bei Gründung: 2.000.000 Euro
 gegenwärtig: 2.500.000 Euro
 Bisherige Fördersumme: 347.300 Euro
 Stifter: 19
 Ehrenamtliche: 30
 Hauptamtliche: 0
 Rechtsform: rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Weitere Projekte:

ProBe: Pro Berufsorientierung
 Jedem Kind ein Instrument
 Musikpatenschaften
 Kinder(er-)forschen

Stand: 12/2010

Spenden und Zustiftungen für die BürgerStiftung Arnberg sind willkommen!

**KATEGORIE
mitStiften**

Wie Bürgerstiftungen durch Fundraising erfolgreich Zustiftungen und Spenden einwerben.

Preisträger: Bürgerstiftung Vechta

Vechta: „Bürgerparty 2010 – Bürger gehen stiften“

Der Europaplatz in Vechta



»Bürgerstiftung Vechta

Bürgerstiftung Vechta

Burgstraße 6
49377 Vechta
Tel. 04441 886 300
Fax 04441 886 302
info@buergerstiftung-
vechta.de
www.buergerstiftung-
vechta.de.

Bürgerstiftungen bauen ihr Vermögen langfristig auf. Mit dessen Zinserträgen und Spenden fördern sie gemeinnützige Projekte oder können eigene durchführen. Durch gezielte Fundraisingaktionen werben sie erfolgreich finanzielle Ressourcen ein.

An einem einzigen Abend spendeten und stifteten 500 Bürgerinnen und Bürger 65.000 Euro an die Bürgerstiftung Vechta (Niedersachsen). Für ihr erfolgreiches Fundraising-Event „Die Bürgerparty 2010 – Bürger gehen stiften“ wurde die Bürgerstiftung Vechta mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie „mitStiften“ ausgezeichnet. Sie erhielt ein Preisgeld von 5.000 Euro.

„Die Bürgerparty 2010 – Bürger gehen stiften“

Eine atemberaubende Akrobatikshow führen „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ an diesem Abend vor. Die jungen Turnerinnen und Turner des SFN Vechta errichten unter dem sechs Meter hohen Hallendach eines Autohauses waghalsige Menschenpyramiden. Rund 500 Gäste halten den Atem an und applaudieren dann begeistert für eine der Attraktionen bei der ersten „Bürgerparty“ der Bürgerstiftung Vechta. Danach tanzt man Swing, Blues und Rock und noch bis in die frühen Morgenstunden legt ein DJ Platten auf. „Ausgelassen feiern und gleichzeitig etwas Gutes tun“, das wollten die Engagierten der Bürgerstiftung Vechta, gemeinsam mit ihren Mitbürgerinnen und Mitbürgern. Alle

aus Vechta und Umgebung waren zu der „Bürgerparty“ eingeladen. Das Vorhaben der Bürgerstiftung: das Stiftungskapital zu erhöhen und zugleich das Gemeinschaftsgefühl in der niedersächsischen Stadt zu stärken. Die Idee ging auf. Die niedersächsische Bürgerstiftung und ihre Gäste feierten im September 2010 unter dem Motto „Bürger gehen stiften“ ein rauschendes Fest. Die Spenden der Besucher ebenso wie Zustiftungen flossen ohne Abzüge an die Stiftung. Ein Vechtaer Unternehmer stockte die Spendensumme spontan um einen höheren Betrag auf. Um insgesamt 65.000 Euro erhöhte die Bürgerstiftung Vechta so ihr Vermögen an einem einzigen Abend. Ein beachtlicher Erfolg, von dem gemeinnützige Projekte wie der Vorlesetag der Bürgerstiftung oder die Förderung des Generationenaustauschs im Ort nun profitieren.

Vechta: Stark durch die Gemeinschaft

Dieses Ergebnis ist dem Engagement zahlreicher Bürger auch während der Vorbereitungen zu verdanken. „Bei der Planung der Bürgerparty war das oberste Ziel, den finanziellen Aufwand möglichst gering zu halten und die Spendensumme zu maximieren“, erklärt Josef Kleier, Geschäftsführer der Bürgerstiftung. Die gesamte Organisation lag daher in den Händen Ehrenamtlicher. Das Autohaus eines Gründungsstifters wurde kurzerhand zur Party-Location umgestaltet. Speisen lieferte eine regionale Firma unentgeltlich, und viele andere Unternehmen stifteten die Tombolapreise. Für das Unterhaltungsprogramm konnte die



Künstler aus der Region bei der „Bürgerparty 2010“

Bürgerstiftung lokale Bands, Theatergruppen und Akteure wie die mehrfach preisgekrönten Showakrobaten gewinnen. Diese wiederum verzichteten allesamt auf ihre Gage. Mit dem bunten Abendprogramm mit Künstlern aus der Region gelang es der Bürgerstiftung Vechta, verschiedene Zielgruppen anzusprechen.

Das gemeinsame Feiern zugunsten des guten Zwecks stiftete ein neues Zusammengehörigkeitsgefühl. Bei einem einmaligen Erfolg soll es nicht bleiben, wie Bernard Suding, Vorstandsmitglied und Ideengeber des Fundraising-Events, berichtet: „Schon jetzt denken wir daran, die Bürgerparty zu wiederholen.“

23 Bürgerinnen und Bürger haben im Jahr 2007 die Bürgerstiftung Vechta gegründet. Sie wollten selbst etwas für ihre Region tun und die ehrenamtliche Arbeit der Vechtaer Einwohner wirksam unterstützen. Unter anderem hat die Bürgerstiftung bei ihrem Vorlese- tag „76x76“ in allen 76 Grundschulklassen mit ebenso vielen Stiftern rund 1.500 Schülern das Lesen nahe gebracht. Zudem ist sie Unterstützerin eines örtlichen Sozialkaufhauses, das es Bedürftigen ermöglicht, günstige Dinge des täglichen Bedarfs zu kaufen.

Begründung der Jury

„Die Bürgerstiftung Vechta hat mit ihrer ‚Bürgerparty 2010‘ eine beispielhafte Fundraisingaktion verwirklicht. An nur einem Abend kamen von 500 Bürgern Zustiftungen und Spenden von mehr als 65.000 Euro zusammen. Dank Sponsoren fielen die Kosten für die Bürgerstiftung niedrig aus. Durch das höhere Stiftungskapital und die Spenden stehen nun noch mehr Mittel für gemeinnützige Projekte in Vechta zur Verfügung. Mit einem Programm mit regionalen Künstlern hat die Bürgerstiftung das richtige Format gefunden, um viele Menschen am Ort zum Spenden und Stiften zu bewegen. Die Bürgerstiftung Vechta wird daher mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2011 in der Kategorie: ‚mitStiften – Wie Bürgerstiftungen durch Fundraising erfolgreich Zustiftungen und Spenden einwerben‘, ausgezeichnet.“

Werner Böhnke, Vorsitzender des Kuratoriums der Aktiven Bürgerschaft und der Jury

Bürgerstiftung Vechta in Zahlen:

Gründungs-jahr: 2007
Stiftungsvermögen bei Gründung: 735.000 Euro
gegenwärtig: 1.317.691 Euro
Bisherige Fördersumme: 70.580 Euro
Stifter: 96
Ehrenamtliche: 10
Hauptamtliche: 0
Rechtsform: rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Weitere Projekte:

„76 x 76“: Die Bürgerstiftung Vechta liest vor
Förderpreis für engagierte Vechtaer
Anschubfinanzierung für das „Kleine Kaufhaus“

Stand: 12/2010

Spenden und Zustiftungen für die Bürgerstiftung Vechta sind willkommen!

Vorjahrespreisträger: Bürgerstiftung Bad Essen und BürgerStiftung Hamburg

Bundeskanzlerin Angela Merkel überreichte den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2010 den Bürgerstiftungen Bad Essen und Hamburg.

Hausbesuch von „Opstapje“, gefördert vom Hamburger Anker



Bürgerstiftung Bad Essen

Lindenstraße 41/43

49152 Bad Essen

Tel. 05472 401-40

Fax 05472 401-35

info@buergerstiftung-badessen.de

www.buergerstiftung-badessen.de

Gründungsjahr: 2005

Stiftungsvermögen bei

Gründung: 204.405 Euro

Aktuell: 258.815 Euro

Bisherige Fördersumme:

ca. 108.500 Euro

Stifter: 48

Ehrenamtliche: 16

Hauptamtliche: 0

Rechtsform: rechtsfähige

Stiftung bürgerlichen Rechts

Weitere Projekte:

Kunststipendien für begabte

Jugendliche

Forscherwerkstätten für Kinder

im Vor- und Grundschulalter

Stand: 02/2011

Spenden und Zustiftungen für die Bürgerstiftung Bad Essen sind willkommen!

„Bei beiden Projekten – ob es die Bürgerstiftung Bad Essen oder die BürgerStiftung Hamburg ist – zeigt sich, dass Sie auf Hilfe zur Selbsthilfe setzen, Eigeninitiative und Mitverantwortung fördern und Gemeinsinn aktiv vorleben. Das ist nicht nur für die einzelnen Personen in den Projekten, sondern auch für uns alle von unschätzbarem Wert“, mit diesen Worten würdigte Bundeskanzlerin Angela Merkel in ihrer Laudatio die Gewinner des Förderpreises des Vorjahres im März 2010 in Berlin. Thematischer Schwerpunkt des Wettbewerbs 2010 war das Engagement für Familien.

Bad Essen: Integrationslotsenprojekt

Die Bürgerstiftung Bad Essen unterstützt erfolgreich türkische Familien: Mit einem „Integrationslotsenprojekt“ befähigt sie die Eltern, Verantwortung für die Bildung ihrer Kinder in Schule und im Kindergarten zu übernehmen. Damit trägt sie gerade im ländlichen Raum zur Lösung von Problemen bei, die die Öffentlichkeit vorwiegend mit größeren Städten in Verbindung bringt. Für ihr nachahmenswertes Engagement für Familien wurde die Bürgerstiftung Bad Essen mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2010 (1. Preis, 15.000 Euro) ausgezeichnet.

Türkische Familien stärken

Keine oder nur geringe Kenntnisse der deutschen Sprache führen häufig dazu, dass türkische Eltern nicht am Alltag ihrer Kinder in Schule und Kindergarten teilnehmen können.

Deshalb stellt die Bürgerstiftung in ihrem Integrationslotsenprojekt türkischen Eltern mit Sprachbarrieren eine türkischstämmige Bezugsperson an die Seite. Im Rahmen des Integrationslotsenprojektes findet zudem ein Kurs zu Erziehungsfragen statt. Dieser zeigt den Umgang mit alltäglichen Erziehungssituationen auf. Ziel des Kurses ist, Eltern ein Gefühl für konsequentes Handeln in der Erziehung zu vermitteln.

Was hat der Förderpreis bewirkt?

Noch mehr Anerkennung und Akzeptanz erfahren die Mütter und das gesamte Projekt durch die Auszeichnung mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2010 – sowohl bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Bad Essen als auch innerhalb ihrer Familien. Das motiviert: „Ein Teil der Mütter hat sich in Eigeninitiative weiter gebildet, z.B. eine Dolmetscherprüfung abgelegt oder ein Studium begonnen. Weitere Mütter möchten jetzt ihre eigenen Talente weitergeben – nicht nur für türkische Mütter, sondern für alle Interessierten,“ so Projektleiterin Zeliha Yildirim.

Petra Langhorst, zweite Vorsitzende der Bürgerstiftung, beschreibt die Bedeutung des Förderpreises für diese Entwicklung: „Durch die Auszeichnung konnte das Projekt im wahrsten Sinne des Wortes weiter Schule machen. In der Gemeinde Bad Essen werden wir das Konzept auch an Grund- und weiterführenden Schulen anbieten. Auch von außerhalb Bad Essens kommen immer wieder An-



Stärkt türkische Eltern – Das Integrationslotsenprojekt der Bürgerstiftung Bad Essen



fragen dazu. Besonders schön und wichtig ist für mich, dass wir inzwischen ein Netzwerk beginnen konnten, in dem sich neben den bisher Beteiligten auch weitere kulturelle Gemeinschaften und gemeinwohlorientierte Projekte konstruktiv einbringen.“

Stiftungsfonds Hamburger Anker

Seit über zehn Jahren engagiert sich die BürgerStiftung Hamburg mit eigenen Ideen und Mitteln überaus erfolgreich. „Gesellschaft selbst gestalten – statt Zuschauen oder Wegsehen“ ist ihr Motto. Sie setzt sich vorwiegend für Kinder- und Jugendprojekte in sozial benachteiligtem Umfeld ein. Für ihren wegweisenden Stiftungsfonds Hamburger Anker wurde die BürgerStiftung Hamburg mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2010 (2. Preis, 5.000 Euro) ausgezeichnet.

Mit dem Hamburger Anker fördert die BürgerStiftung Hamburg Projekte, die – an den praktischen Bedürfnissen der Familien orientiert – verlässlich helfen, die Eltern in funktionierende Netzwerke einbinden und ihre Isolierung aufbrechen. In Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen in der Hansestadt, stärkt die Bürgerstiftung so Eltern, sei es durch Schulungen, praktische Alltagshilfen und wohnortnahe Angebote. Dabei spielt wo immer möglich Bürgerengagement eine große Rolle.

Was hat der Förderpreis bewirkt?

„Der Preis der Aktiven Bürgerschaft hat uns bestätigt, dass wir mit der Unterstützung der frühen Hilfen für Familien in die richtige Richtung gehen – und er hat auch unsere Zustifter und Spender darin bestärkt, diesen Bereich zu fördern. Das war wichtig für uns, insbesondere in der Anfangszeit, als wir zunächst noch nicht viel mehr vorweisen konnten als eine gute Idee und ein plausibles Konzept. Heute können wir mit guter Praxis überzeugen“, so Reimar Tietjen, geschäftsführender Vorstand der BürgerStiftung Hamburg.

Dr. Heike Schmidt, Projektleiterin des Hamburger Ankers, sagt heute: „Der Preis der Aktiven Bürgerschaft war eine schöne Anerkennung für die ja noch recht zarten Anfänge unseres Hamburger Ankers. Er hat sehr dabei geholfen, die mediale Öffentlichkeit herzustellen, die uns schließlich den finanziellen Rückenwind gab, drei weitere Projekte in die Förderung mit aufzunehmen. Bereits bis zum Herbst 2010 haben die von uns geförderten Projekte rund 70 Familien mit 110 Kindern über die ersten Hürden des Familienalltags hinweghelfen können.“

BürgerStiftung Hamburg

Mittelweg 120
20148 Hamburg
Tel. 040 87889696-0
Fax 040 87889696-1
info@buergerstiftunghamburg.de
www.buergerstiftunghamburg.de

Gründungsjahr: 1999
Stiftungsvermögen bei Gründung: 51.129 Euro
Aktuell: 27.180.000 Euro
Davon Treuhandvermögen: 11.300.000 Euro
Fördersumme 1999 bis 2010: über 3 Mio. Euro
Stifter: 36
Ehrenamtliche: ca. 350
Hauptamtliche: 12 (Teilzeit)
Rechtsform: rechtsfähige Stiftung bürgerlichen Rechts

Weitere Projekte:

Lukulule – Gesang, Tanz, Kreativität
Starke Jungs – Gewichtheben
Hog'smittkids – Stadtteilarbeit
LeseZeit
Step by Step – Tanz an Schulen

Stand: 04/2011

Spenden und Zustiftungen für die BürgerStiftung Hamburg sind willkommen!

Förderpreis Aktive Bürgerschaft: Die Preisträger seit 1998

Die BürgerStiftung Hamburg erreichte im Jahr 2003/2004 mit der Hot Schrott Band, einem Projekt zur Gewaltprävention, den 1. Preis.



Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft zählt zu den ersten Auszeichnungen für bürgerschaftliches Engagement in Deutschland. Im Jahr 1998 gestartet, konnten sich damals auch Vereine und andere gemeinnützige Organisationen um die Auszeichnung bewerben. Seit dem Jahr 2002 verleiht die Aktive Bürgerschaft ihren Preis an Bürgerstiftungen.

wurden Bürgerstiftungen, die sich in ihrer Arbeit für und mit jungen Menschen im Alter von 12 bis 25 Jahren engagieren und diese dafür begeistern, sich aktiv für ihr Umfeld zu engagieren. Der 1. Preis ging an die Stiftung* Bürger für Münster für ihr Service Learning-Projekt „Verantwortung lernen“. Den 2. Preis teilten sich die Bürgerstiftung Pfalz und die Bürgerstiftung Weimar.

2010: Thema Familie

Schwerpunktthema des Förderpreises Aktive Bürgerschaft 2010 waren Familien. Mehr zu den Preisträgern, den Bürgerstiftungen Bad Essen und Hamburg lesen Sie auf Seite 26.

2009: Thema Bildung

Im Mittelpunkt des elften Wettbewerbs um den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2009 stand das Thema Bildung. Ausgezeichnet wurden beispielhafte Konzepte dafür, wie Bürgerstiftungen als Mittler im Bildungsbereich eine positive Wirkung für die Gesellschaft erzielen. Prämiert wurde die Stiftung „Bürger für Leipzig“ für ihren Bildungsfonds „Musik macht schlau“. Er ermöglicht Kindern und Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien den Zugang zu musikalischer Bildung. Die Bürgerstiftung Taunusstein und die Bürgerstiftung Gütersloh waren für den Preis nominiert.

2008: Thema Jugend

Der Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2008 drehte sich um die Jugend. Ausgezeichnet

2007: Integration

Im Jahr 2007 wurde der Förderpreis erstmals mit einem Schwerpunktthema ausgeschrieben. Zuerst war das die Integration von Zuwanderern. 1. Preisträger war die Bürgerstiftung Berlin. Sie arbeitet mit Menschen vieler Kulturen und setzt sich dabei vorrangig für die Integration und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ein. Zwei 2. Preise gingen an die Bürgerstiftung Braunschweig und die Bürgerstiftung Ratzeburg.

2006: Ein Preis für einen Preis

Die unabhängige Jury ehrte im Jahr 2006 die Wiesbaden Stiftung mit dem 1. Preis für den „Leonardo-Schul-Award“. Dieser ist eine Auszeichnung für herausragende Teamleistungen an Wiesbadener Schulen. Die Bürgerstiftung Region Ahrensburg erhielt den 2. Preis für ihr Engagement u.a. für benachteiligte Familien. Der 3. Preis ging an die Lingener Bürgerstiftung für ihr Fundraisingprojekt „Das gute Los“.



Bürgerstiftungen aus Hannover, Dresden, dem Landkreis Fürstfeldbruck und Schwäbisch Hall: Im Wettbewerbsjahr 2002/2003 ging der Förderpreis erstmals ausschließlich an Bürgerstiftungen

2004/2005: Innovative Leistungen

Den Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2004/2005 erhielten die Bürgerstiftungen Nürnberg (1. Preis), Halle (2. Preis) und Herten (3. Preis) für ihre hervorragenden und innovativen Leistungen. Die Bürgerstiftung Nürnberg wurde für ihr Projekt „Spielwiese“ ausgezeichnet. Mit diesem stärkt sie das Selbstbewusstsein und die Kreativität von Kindern.

2003/2004: Unkonventionell gegen Gewalt

Mit dem Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2003/2004 zeichnete die Aktive Bürgerschaft Jahr zum zweiten Mal Bürgerstiftungen aus. Die Bürgerstiftung Hamburg erhielt den 1. Preis für ihr unkonventionelles Projekt zur Gewaltprävention: der Hot Schrott Band. Auch die Bürgerstiftung Dülmen (2. Preis) und die Bürgerstiftung Neukölln (3. Preis) wurden ausgezeichnet.

2002/2003: 1. Preis für Zirkusprojekt

Zum ersten Mal verlieh die Aktive Bürgerschaft ihren Förderpreis an drei Bürgerstiftungen aus Niedersachsen, Sachsen und Bayern. Ein Sonderpreis ging nach Baden-Württemberg. Die Bürgerstiftung Hannover überzeugte mit ihrem

Zirkusprojekt, bei dem 50 Kinder und Jugendliche mit „Sack und Pack“ durch Hannover und die Region zogen, in Zirkuswagen lebten und den Zuschauern die eigenen Kunststücke zeigten. Dafür erhielt sie den 1. Preis. Der 2. Preis ging an die Bürgerstiftung Dresden, der 3. Preis an die Bürgerstiftung für den Landkreis Fürstfeldbruck. Mit einem Sonderpreis wurde die Schwäbisch Haller Bürgerstiftung ausgezeichnet.

Die Preisträger von 1998 bis 2001

Der seit 1998 jährlich bundesweit ausgeschriebene Wettbewerb „Förderpreis Aktive Bürgerschaft“ richtete sich in den ersten Jahren an Vereine, die mit wegweisenden Beispielen und neuen Konzepten aktiv Verantwortung für das soziale und kulturelle Leben vor Ort übernehmen. Besonders diejenigen Vereine wurden dabei angesprochen, die auf Selbstorganisation und Eigeninitiative setzen.

Weitere Informationen

www.foerderpreis-aktive-buergerschaft.de/preistraeger

Preisträger von 1998 bis 2001

2001

Internationale Gärten e.V., Göttingen, Mütterzentrum Fürth e.V., Fürth, Netzwerk Süd-Ost e.V., Leipzig, Dresdner Tafel e.V., Dresden, Historischer Verein für Geldern und Umgegend e.V., Geldern

2000

Projekt Jugend gegen Gewalt e.V. Frankfurt/Oder, Urbanes Wohnen e.V., München, BENG e.V., Kassel, Bonner Forum BürgerInnen und Polizei e.V., Bonn, Bürgerverein Sandow e.V., Cottbus

1999

Bürgerverein Satellitenviertel e. V., Düren, IG Äußere Neustadt e.V., Dresden, Otur ve Yasa – Wohnen und Leben e.V., Berlin, Jahresringe e.V., Oranienburg, Arbeiter-Samarter-Bund Hamburg e.V., Landesverband Hamburg, Hamburg

1998

Bürgerkomitee Südstadt e.V., Parchim, Netzwerk Gerresheim e.V. der Diakonie Düsseldorf, Düsseldorf, Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V., Leipzig, SV Blau-Weiß Aasee e.V., Münster, Ökohaus Rostock e.V., Rostock

Bürgerstiftungen: mitStiften! Mit Geld, Zeit, Ideen

In Berlin, Münster und Schwäbisch Hall treffen sich jährlich über 100 Engagierte aus den Bürgerstiftungen bei Regionalforen der Aktiven Bürgerschaft zum Erfahrungsaustausch.



Der Bürgerstiftungsfinder

Stifter, Spender, Engagierte und Interessierte gelangen mit dem Bürgerstiftungsfinder der Aktiven Bürgerschaft schnell und einfach zur Bürgerstiftung in ihrer Nähe. Das Online-Verzeichnis enthält Kontaktdaten, Finanzdaten und Presseartikel zu Bürgerstiftungen in Deutschland.

www.aktive-buergerschaft.de/buergerstiftungsfinder

Vierorts sind die mehr als 300 Bürgerstiftungen in Deutschland die ersten Ansprechpartner für bürgerschaftliches Engagement. Denn sie bieten alles aus einer Hand. Ob mit Geld, Zeit oder Ideen – jeder kann bei einer Bürgerstiftung aktiv werden.

Gute Gründe fürs Mitstiften

Bürgerstiftungen sind ein zeitgemäßes Modell bürgerschaftlicher Selbstorganisation: Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Banken organisieren dauerhaft bürgerschaftliches Engagement in ihrer Gemeinde, Stadt oder Region und bauen Eigenkapital für gemeinnützige Anliegen auf. Jeder kann es sich leisten, Stifterin oder Stifter zu werden, da das Vermögen durch viele, auch kleinere Beträge langfristig erhöht wird.

Bürgerstiftungen bieten verschiedene Möglichkeiten des finanziellen Engagements, von Spendenprojekten und Zustiftungen bis hin zur eigenen Stiftung. Dabei wirken sie nachhaltig: Das einmal angelegte Stiftungsvermögen bleibt in der Region und kommt ihr dauerhaft zugute.

Bürgerstiftungen bieten darüber hinaus den „Zeit-“ und „Ideenreichen“ ideale Möglichkeiten, sich für das Gemeinwohl vor Ort zu engagieren, sei es ehrenamtlich in den Gremien, durch die Mitarbeit in Projekten oder mit guten Ideen.

Was die Aktive Bürgerschaft tut

Beratung und Unterstützung

Die Aktive Bürgerschaft berät Bürgerstiftungen und Gründungsinitiativen individuell. Darüber hinaus will sie möglichst viele Bürgerstiftungen informieren, vernetzen und in ihren zentralen Aufgaben unterstützen.

Länderspiegel Bürgerstiftungen

Mit dem Länderspiegel Bürgerstiftungen dokumentiert die Aktive Bürgerschaft seit 2006 jährlich die Entwicklung der Bürgerstiftungen in Deutschland und in den Bundesländern, analysiert Chancen und Herausforderungen.

mitStiften – Der Rundbrief Bürgerstiftungen

Der Rundbrief informiert alle zwei Monate ehrenamtliche Vorstände, Stiftungsräte und -kuratoren in den Bürgerstiftungen über wichtige Ereignisse und Entwicklungen.

Ratgeber

Die Aktive Bürgerschaft entwickelt bedarfsgerechte Angebote für Bürgerstiftungen. Hierzu gehören die Ratgeber, die insbesondere ehrenamtliche Gremienmitglieder durch Hintergrundwissen und Praxistipps beim professionellen Management unterstützen.

Regionalforen

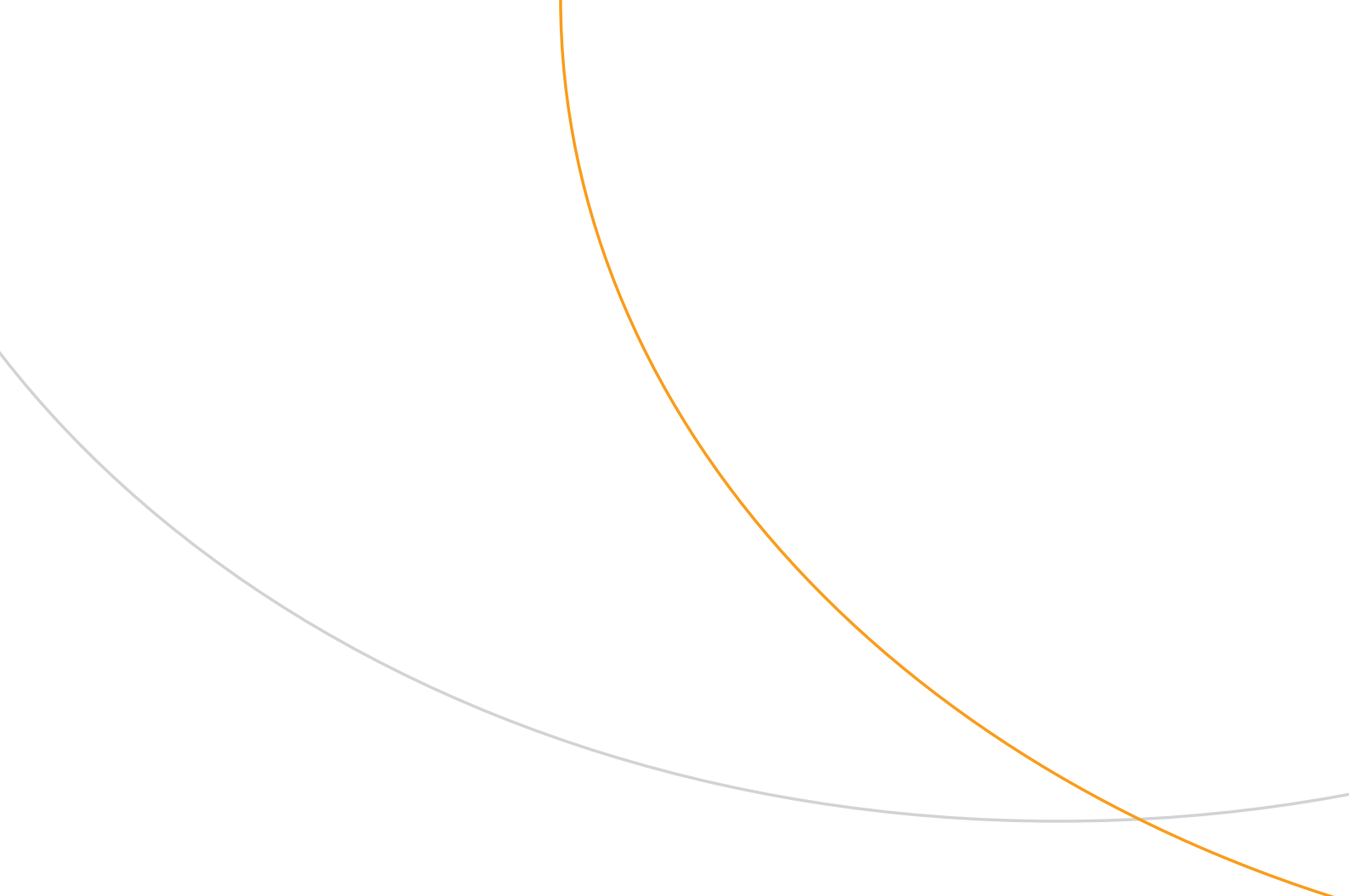
Im Rahmen ihrer Regionalforen bietet die Aktive Bürgerschaft Bürgerstiftungen die Gelegenheit zum fachlichen Austausch und zur Vernetzung.



Förderpreis Aktive Bürgerschaft 2012

Der Start des 14. bundesweiten Wettbewerbs ist im Juni 2011.

www.foerderpreis-aktive-buergerschaft.de



Die Aktive Bürgerschaft ist das Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Wir arbeiten ohne öffentliche Zuwendungen und sind parteipolitisch neutral. Die genossenschaftlichen Prinzipien der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sind für uns auch die Basis einer modernen Bürgergesellschaft. Diese ist unerlässlich für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes, um Lebensbedingungen und Lebensqualität auch künftig zu erhalten und zu verbessern. Die Aktive Bürgerschaft tritt deshalb für eine Gesellschaft aktiver Bürger und engagierter Unternehmen ein.

www.aktive-buergerschaft.de



Aktive Bürgerschaft: Kompetenzzentrum für Bürgerengagement der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

